

Deutsche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 22 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 210

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 13. Januar 1917

Der Fehrwortband an Wilson

Die Antwort des Vierverbandes auf Wilsons Note

Paris, 12. Jan. („Agence Havas“.) Die Antwort der verbündeten Regierungen auf die Note Wilsons vom 18. Dezember lautet:

Die verbündeten Regierungen erwidern die Note, welche ihnen am 19. Dezember namens der Regierung der Vereinigten Staaten übergeben wurde und haben sie mit der Sorgfalt geprüft, welche gleichzeitig ihre richtige Empfindung von dem Inhalt der Stunde und ihre entscheidende Freundschaft für das amerikanische Volk zeigt. Am allgemeinen lesen sie Gewähr daran zu erkennen, daß sie den hohen Erwartungen, wozu die amerikanische Note bezieht ist, den Voll ihrer Anerkennung darbringen, die sie sich mit allen Kräften dem Plan der Schaffung eines Bundes der Nationen angeschlossen haben, wodurch Frieden und Gerechtigkeit in der Welt gefördert werden sollen, und daß sie alle Vorteile erkennen, welche die Einrichtung internationaler Bestimmungen zur Wahrung der Gerechtigkeit und der Wohlfahrt zwischen den Nationen für die Sache der Menschheit und Zivilisation bringen wird. — Bestimmungen, welche die erforderlichen Maßnahmen (Sanctions) in sich schließen müßten, um die Durchführung zu gewährleisten und zu verhindern, daß die aufstrebende Sicherheit nicht dazu diene, neue Angriffe zu erleichtern. Eine Erörterung künftiger Verhandlungen, welche einen dauerhaften Frieden sichern sollen, ist jedoch nicht zur Verhandlung gebracht worden, weil die Sicherheit Europas zugrunde zu liegen. Die verbündeten Regierungen sind sich der Notwendigkeit der Vereinigten Staaten den Wunsch, möglichst bald diesen Krieg beendet zu sehen, für den die Mittelmächte verantwortlich sind, und welcher der Menschheit allgemeine Schäden auferlegt, aber sie sind der Ansicht, daß es unmöglich ist, bereits heute einen Frieden zu erzielen, welcher ohne Wiedergutmachung, Wiedereinrichtungen und Bürgschaften führt, auf welche ein Recht haben infolge des Angriffs, für welchen die Mittelmächte die Verantwortung tragen, und der im Verlaufe gerade darauf abzielte, die Sicherheit Europas zugrunde zu richten. Die verbündeten Regierungen haben die Überzeugung, daß sie nicht für ein selbstständiges Interesse, sondern zum Schutze der Unabhängigkeit der Welt und des Friedens der Menschheit kämpfen. Die verbündeten Regierungen sind sich vollkommenermaßen über die Verhältnisse der Welt im Krieg und den Frieden einig, und sie beklagen sich, aber sie lehnen die Verantwortung dafür ab, daß der Krieg in seiner Weise wolle oder notwendig und sich bemühen, die Schäden zu mildern, soweit dies mit den unterirdischen Fortschritten der Vereinigten Staaten gegen die Gewalttätigkeit und die Politik der Furcht verbunden ist.

Mit Genehmigung nehmen sie zur Kenntnis, daß die amerikanische Mitteilung in keiner Weise ihren Ursprung nach mit denjenigen der Mittelmächte zusammenhängt, welche am 18. Dezember der Regierung der Vereinigten Staaten übergeben wurde. Sie zweifeln nicht an dem Genuß der amerikanischen Mitteilung, welche der Welt in der Öffentlichkeit einer nur nach moralischen Überlegung des verantwortlichen Urhebers des Krieges zu verwenden. Die verbündeten Regierungen halten es für ihre Pflicht, sich in der freundschaftlichen, aber klaren Weise gegen eine Gleichstellung auszusprechen, welche aus dem Frieden, welche die Vorfälle der Menschheit lehren und in diesem Widerspruch zu offensichtlichen Sätzen steht, sowohl bezüglich der Verantwortlichkeiten in der Vergangenheit wie bezüglich der Bürgschaften für die Zukunft. Wilsons Beschlüsse durch ihre Erwähnung gemacht nicht, sich zu entschließen.

Eine historische Tatsache fest gegenwärtig fest, nämlich der Angriffen des Deutschen und Österreichischen Aggressors um ihre Sicherheit in Europa, um ihre wirtschaftliche Sicherheit über die Welt zu sichern. Deutschlands Ziele durch die Kriegserklärung und die sofortige Verletzung der belgischen und luxemburgischen Unabhängigkeit und durch die Art, wie es den Kampf führte, eine internationalen Brandstiftung aller Grundbitten der Menschheit und der Rechte der kleinen Staaten. Je mehr der Streit sich entwickelte, wurde die Salbung der Mittelmächte und ihrer Verbündeten ein ständiger Sohn auf die Menschheit und Zivilisation. Es ist nicht, an die Ursachen zu erinnern, welche die Welt in Belgien und Serbien begleiteten. Die schmerzliche Bewältigung der belgischen Länder, die Wiedereinnahme von Hunderttausenden von harmlosen Armeniern, die Verbrechen gegen die Bevölkerung von Armenien, die Sperrung der Armeen auf See von Serbien, die ohne Rücksicht auf die allgemeine Weltbewältigung begannen wurden, erklären dem Präsidenten Wilson vollständig den Protest der Alliierten. Diese sind der Meinung, daß die Note, die den Vereinigten Staaten als Antwort auf die deutsche Note überreicht wurde, die von der amerikanischen Regierung gefordert wurde, beantwortet und nach einem eigenen Ausdruck der letzteren eine öffentliche Erklärung bezüglich der Bedingungen, unter denen der Krieg beendet werden könnte, darstellt.

Weder Wilson wünscht noch mehr. Er wünscht, daß die friedensführenden Mächte offen die Ziele bezeichnen, welche sie sich bei der Befreiung des Krieges setzen. Die Verbündeten können auch diese Forderung ohne Schwierigkeit beantworten. Ihre Kriegsziele sind wohl bekannt. Sie haben sie mehrfach in den Erklärungen der Oberhäupter der verschiedenen Regierungen dargelegt. Diese Ziele werden in ihren Einzelheiten mit

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 12. Jan. abends. (Amtlich.) Nordlich der Ancre sind Kämpfe im Gange.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 12. Jan. Amtlich wird veröffentlicht:

Östlicher Kriegsausflug
Im Mühlbühlwinkel des Serech nehmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf.
Am Südfuß der Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph warfen österreichisch-ungarische Truppen und deutsche Bataillone des Generalmajors Goldbach südlich der Dittos-Erstraße den Feind in zusehendem Ansturm aus mehreren hintereinanderliegenden Höhenstellungen. Der Kampf kostete den Russen außer schweren blutigen Verlusten sechs Wägen, fünfzig Gewehre und drei Minenwerfer, die nebst einem Offizier und 80 Mann in unserer Hand blieben. Auf die Gegenoffensive verließen wir an den Vortagen ergebnislos. Sonst bei den 1. und 2. Streiktruppen der Ostfront nichts von Belang.

Maffenischer und südböhmischer Kriegsausflug
Nichts zu melden.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See

Ein Geschwader von Seelfzügen hat in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mitt. das feindliche Abwehrschiff bei Veliqna, welches seit der Zerstörung durch unsere Flotte bei den Angriffen am 14. November und 6. Dezember vorigen Jahres wieder aufgebaut worden ist, erfolgreich mit Bomben belegt. In den neu errichteten Panzars wurden mehrere Kollisionserfolge erzielt.

Flottenkommando

Allen Kompensationen und gerechtfertigten Entschädigungen für den erlittenen Schaden erst in der Stunde der Verhandlungen ausbehalten werden. Die zivilisierte Welt weiß, daß sie alles Notwendige einschließen, in erster Linie die Wiedereinrichtung Belgiens, Serbiens und Montenegros und die ihnen gebührende Entschädigungen, Wahrung der belgischen Gebiete in Frankreich, Italien und Rumänien mit gerechten Wiedergutmachungen, Reorganisation Europas und Bürgschaft für ein dauerndes Regime, das sowohl auf der Achtung der Nationalität und der Rechte aller kleinen und großen Völker begründet ist, wie auf Gebietsintimität und internationale Regelungen, welche geeignet sind, die Land- und Seeregionen gegen ungesetzliche Angriffe zu schützen. Zur Aufgabe der Vereinigten und der Gebiete, die früher den Verbündeten durch Gewalt oder gegen den Willen ihrer Bevölkerung entzogen wurden, Befreiung der Italiener, Slawen, Rumänen, Tschechen und Serben von der Fremdherrschaft, Befreiung der Bevölkerung, welche der künftigen Tyrannen der Erde unterworfen sind und Entfernung des osmanischen Reiches aus Europa, weil es zweifellos der weltlichen Zivilisation fremd ist. Die Alliierten sind sich der Bedeutung des Kampfes bewußt, den sie sich für und durch die Befreiung der Welt im Kampf auf der Grundlage der Gerechtigkeit und unerschütterlichen Treue, welche die Regierung der Vereinigten Staaten fest bezeugt. Die Verbündeten, einzig in der Verfolgung dieses hohen Ziels, sind jeder einzeln und gemeinsam entschlossen, mit ihrer ganzen Kraft zu handeln und alle Opfer zu bringen, um den Streit zu einem friedlichen Ende zu führen, von welchem ihrer Vätergenossen noch nicht klar ist, eines Tages selbst und ihre Volkstheit, sondern die Zukunft der Zivilisation selbst abhängt.

Soweit Worte, wobei Verbindungen, Verleumdungen, Lügen und Unerschämtheiten.

Die Note der belgischen Regierung

Die Note der belgischen Regierung, welche der französische Ministerpräsident Briand dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten Sharp gleichzeitig mit der Antwort der verbündeten Regierungen übergeben, lautet:

Paris, 10. Januar. Die Regierung des Königs, welche sich dem französischen Ministerpräsidenten dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten überreichen Antwort anfertigt, legt Wert darauf, den Verhältnissen der Menschheit, welche den Präsidenten der Vereinigten Staaten zur Abwendung der Note an die kriegführenden Mächte bewegen haben, ihre besondere Anerkennung auszusprechen. Sie würdigt in hohem Maße die Freundschaft, zu deren wohlwollendem Dalmeiter sie sich Belgien gegenüber mochte. Ebenfalls wie Wilson wünscht sie den gegenwärtigen Krieg möglichst bald beendet zu sehen, aber der Präsident scheint zu glauben, daß die Staatsmänner der beiden entgegenstehenden Länder hielten einen Frieden in höherem Maße die Freundschaft, zu deren Wohlwollen Dalmeiter sie sich Belgien gegenüber mochte. Ebenfalls wie Wilson wünscht sie den gegenwärtigen Krieg möglichst bald beendet zu sehen, aber der Präsident scheint zu glauben, daß die Staatsmänner der beiden entgegenstehenden Länder hielten einen Frieden in höherem Maße die Freundschaft, zu deren Wohlwollen Dalmeiter sie sich Belgien gegenüber mochte.

Belgien hat nicht etwa wie die Vierverbände niemals Eroberungsgelüste. Die herbarische Weise, in der die deutsche Regierung das belgische Volk behandelt und noch behandelt, gestattet nicht anzunehmen, daß Deutschland sich angetan sein lassen wird, zukünftig das Recht der schwachen Völker zu gewährleisten, welches es, seitdem der von ihm entfesselte Krieg Europa heimlich, unaufrichtig mit Füßen trat. Aber bereits hat die Regierung des Königs mit Belgien und Brüssel die Befreiung versprochen, daß die Vereinigten Staaten mit Unterstützung darauf warten, um an den Maßnahmen mitzuarbeiten, welche nach dem Frieden getroffen werden sollen, um die kleinen Nationen vor Gewalt und Unterdrückung zu schützen. Der dem Ultimatum strebe Belgien nur mit allen Nachbarn in guten Beziehungen zu leben. Es bezieht mit positiver Klarheit jedem gegenüber die Pflicht, die ihm seine Neutralität auferlegt. Wie wurde es dem Deutschland für das Vertrauen belohnt, welches es ihm bewies? Wie einem dem Tag zum anderen ohne Freundschaft, zu deren Wohlwollen Dalmeiter sie sich Belgien gegenüber mochte, wurde seine Neutralität verletzt und sein Gebiet überfallen. Der deutsche Reichsanwalt hat, als er diese Bestätigung des Königs und der Regierung im Reichstage anführte, die Ingerichtigkeit einer solchen Handlung anerkennen müssen, und versprochen, daß sie wieder zum Frieden werden. Die Deutschen haben nach der Befreiung des belgischen Gebietes das Drogen Abkommen nicht beobachtet, durch eben so schwere, wie militärische Verletzungen die Hülfquellen des Landes zum Verfall gebracht, geächteten Industrien zugrunde gerichtet, ganze Städte zerstört und eine beträchtliche Anzahl von Bewohnern getötet oder eingekerkert. Noch jetzt, während sie den Wunsch, die Arbeiter zur Laufenden in die Arbeiter verlagern. Wenn es ein Land gibt, das ein Recht hat zu sagen, daß es die Waffen erhebt, um sein Recht zu verteidigen, ist es natürlich Belgien, welches genaugenommen, zu kämpfen oder sich der Schande zu unterwerfen. Belgien hat den lebensfähigen Wunsch, daß dem überzählten Leben der Bevölkerung ein Ende gemacht werde. Aber es könnte nur einen Frieden annehmen, welcher ihm seine vollständige politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit ausliefert, welcher die Unverletzlichkeit seines Gebietes und seiner natürlichen Ressourcen verbürgt und ihm gleichzeitig gerechte Wiedergutmachungen und sichere Garantien für die Zukunft verschafft. Das amerikanische Volk hat die Regierung des Königs dem unerschütterlichen belgischen Volk seine volle Unterstützung bewiesen. Die amerikanische Kommission für relief in Belgien entsendet in enger Verbindung mit der Regierung des Königs und dem nationalen Komitee eine unermüdbare Aufgabe und Tätigkeit, um Belgien mit Lebensmitteln zu versorgen, welche die Deutschen hätten Hungers sterben lassen. Die Regierung des Königs ist glücklich, die Gelegenheit zu ergreifen zu können, um der Kommission für relief und den großzügigen Amerikanern, die sie bestimmen, das Gland der belgischen Bevölkerung zu lindern, ihre tiefen Dankbarkeit auszuprechen. Schließlich haben die Verhandlungen und Beziehungen belgischer Zivilisten allgemein entzogene Einsprüche, und Wiedergutmachungen hervorgerufen als in Amerika.

Diese Tatsachen, die der amerikanischen Nation die berechtigten Hoffnung ausliefert, daß bei der englischen Regierung dieses langen Krieges die Stimme der Vereinigten Staaten sich erheben dürfte, sind ein Beweis, daß die Vereinigten Staaten sich erheben dürfte, einen Mann und Mann fordern wird, welcher seine erbliche Vergangenheit, die Tapferkeit seiner Soldaten und die Treue, Ehre und hervorragende Tätigkeit, die ihm unter den zivilisierten Nationen anweisen.

Die französischen Parlaments-Präsidenten über Krieg und Frieden

Paris, 11. Jan. („Agence Havas“.) Die Kammer und der Senat haben heute nachmittags die übliche feierliche Einbringung über, in der Sitzung am Dienstag gewählten Bureau vor. Senatspräsident Dubost sagte dabei ausenander, daß jeder Franzose nur die eine Aufgabe habe, das Vaterland zu verteidigen. In diesem Sinne, so führte er aus, werden wir auch hier unsere Arbeit fortsetzen. Wir sind einmütig in dem Willen, den Krieg fortzusetzen, bis wir diejenigen zur Ohnmacht gebracht haben, die ihn entfesselt haben, bis zur endgültigen Befreiung Frankreichs, bis zur Befreiung Europas, bis sich die Signatur Frankreichs und seiner Alliierten durch den Sieg bestätigt. Zum Schluß widmete er den heldenbraven Soldaten und Seeleuten und ihren Befehlshabern Worte der Anerkennung und Bewunderung. Ammerpräsident Deschanel hielt eine ähnliche Ansprache.

mit dem...
en: 6.)...
berichtig...
antworten...
Drummal...
die die...
aufschließen...
aus dem...
höbe...
bestimmen...
vollständig...
einge...
er...
aus...
bekannt...
Nr. 22...
che...
schali...
a. S...
15...
02...
1 Uhr...
en...
Lumen...
1158...
tze...
24...

Lloyd George steht mit Schicksal

London, 11. Jan. (Erzählender Bericht zur Lloyd George-Rede in der Westminster-Halle.) Lloyd George sagte über die deutsche Friedensangebot:

Was die Deutschen darzubieten haben, ist nur eine Fäule, die mit glatten Worten ausgemalt ist. Wir haben keinerlei Verbindungen zurückgewiesen, aber wir haben erklärt, daß der Krieg besser ist als ein Frieden um den Preis einer unzulässigen Verschiebung in Europa. Die Alliierten haben in ihrer Antwort an Deutschland klar gesagt und klar in ihrer Antwort an die Vereinigten Staaten (Verfall), daß sie, bevor sie versuchen können, den Tempel des Friedens wieder aufzubauen, erkennen müssen, daß seine Grundlagen zerstört sind. Als solche werden von dem Kriegszustand der vier großen Alliierten Länder zuerst auf der Schwere der Seiten dieses furchtbaren Krieges stehen. So kann die Welt nicht über den Frieden sprechen, nicht nennen, aber sagen, daß dort noch eine Täuschung über die Größe unserer Aufgabe noch ein Zweifel über ihren Erfolg besteht. Es herrsche der grimmige Entschluß, daß wir zu jedem Preis das hohe Ziel erreichen müssen, mit dem wir die Voraussetzung der menschlichen Wohlfahrt beunruhigen haben, und daß wir die Welt auf ein Ziel vor der Wahrung durch sie führen müssen. Eine Lasten hat auf dieser Anstrengung einen besonderen tiefen Eindruck auf mich gemacht, das ist das von den Vereinigten Staaten (11), mit dem wir den ersten Schritt zu dieser Zeit in die Zukunft machen, und mit dem sie sich auf eine unermessliche Kraft und seine großen Hoffnungen verlassen. Heute sind seine Armeen fürchterlicher als je zuvor. Es kann von der notwendigen Umkehrung, die die Nationen ihren Armeen zuteil werden lassen, abhängen, ob das Meer sich durch die Schwereiten und Gefahren der nächsten paar Monate den Weg zum Ziele bahnen wird. Wir müssen das Meer unternehmen. Es ist besten Wert. Es muß sich durch die Luft gegen die feindlichen Schiffe zu bewegen, und es muß die feindlichen Schiffe zu fassen und abzuschießen. Es ist eine furchtbare Verantwortung, die auf die Alliierten ruht. Dieser Krieg ist ein Aufbruch in die Zukunft. Warum haben die Deutschen unsere kühnen Alliierten in Amerika nicht aufgenommen? Nicht weil sie die besten Kämpfer sind. Der römische Bauer hat sich auf die feinsten Kämpfer der Welt erhoben, wenn er sich auf den Sieg hat. Er hat hier niemals eine Niederlage auf den Sieg gesehen. Was er auf sich anberaucht, ist das 24 Jahre lang mit bloßer Axt gekämpft, mit minderebenen Gefühlen, unzureichenden Gewehren, mangelhaften Munitionsvorräten. Jetzt sind sie, sie sind ausgerüstet, und es wird eine andere Geschichte daraus werden. Dieses Axiom ist für eine große Frage. Was den Krieg wird für eine bessere Welt, das wird nicht mehr sein, es wird wegen können, und nach dem Krieg angreifen. Die Nation ist entwickelt, diszipliniert und angepasst worden. Wir sind ein feines Volk geworden. Nach dem Krieg wird die Welt in der Lage sein, ihren Geschäften im Frieden nachzugehen, und die Welt der Sicherheit für den Frieden zu finden werden, wenn die Nationen der Welt sich miteinander vereinigen, um den ersten Friedensvertrag zu schließen.

Diese Anerkennung der amerikanischen Vorkämpfer für eine neue Art der Erziehung des Friedens ist lebhaft im Bewußtsein der Lloyd George steht mit einer letzten Erziehung, zur Kriegsangelegenheiten beizutragen.

Wir wollen es trotz der Zukunft überleben, ob die aus Lloyd Georges Munde verkündeten englischen Schicksal wirksamer sind, als die ursprünglichen Nationen lausenden deutschen Granaten. Willigkeit halten die englischen Soldaten später ihrem geschwägigen Ministerpräsidenten darüber eingehenden Vortrag.

Trotz alledem Widerstand gegen Griechenland

Anlässlich der Annahme des Ultimatum der Entente durch die Alliierten Nationen veröffentlicht die ganze französische Presse eine einstimmig offizielle Note, in der erklärt wird, daß trotz der Annahme des Ultimatum der Entente gegenüber Griechenland nicht ausbleiben sei, da die Güter der Salutar der Alliierten Nationen im Hinblick auf die durchgeführten werden, wie der Viererbund es wünsche. Die Mächte lassen durchblicken, daß die hellenische Regierung noch wie vor verhandeln werde, Zeit zu gewinnen, um schließlich doch auf die Seite der Mittelmächte zu treten.

Frankrischer Seereisbericht

Vom 11. Januar nachmittags. In den 14 Tagen vorher mit bei fülle Worte eine kleine Spritze, die in den feindlichen Gewässern Schiffe verurteilt. Auf dem rechten Maßstab wurde ein feindliches Angriff gegen einen unserer Schiffe im Corriere d'Alba nach lebhaftem Kampf, in welchem der Feind erichte Verwundung erlitten, auf dem linken Seite.

Qualifischer Seereisbericht

Vom 11. Januar abends. Auf der Höhe von der Ober-Offizier, in der Beobachtung und in der Beobachtung von Verbund. Auf der übrigen Front Ruhe.

Frankrischer Seereisbericht

Der Orientarmee vom 11. Januar. Das schwebende Wetter hielt am und verhindeerte jede bedeutende militärische Unternehmung. Der Artilleriekampf wurde auf der ganzen Front fortgesetzt, besonders an der Grenze und in der Gegend von Marone und Monastir. Unsere Erhebung war nachteilig und meistens von letzterem Punkte sehr wirksam. Am 6. Januar unternahm britische Truppen einen Streifzug auf Skindjli östlich vom Doriansee. Sie führten Gefangene mit zurück. Weitere Patrouillenangriffe blieben erfolglos.

Qualifischer Seereisbericht

Vom 11. Januar. Im Westen wurde eine Anzahl erfolgreicher Unternehmungen ausgeführt. Am frühen Morgen hatte eine größere Unternehmung nördlich von Beaumont-Hamel vollen Erfolg. Ein feindliches Schiffe wurde auf einer Front von 2 Meilen erobert und unsere Schiffe dort zerstört. Die britische Operationen am Abend wurden von unserer Artillerie auf offenem Gelände gefolgt und unter Verlust von einem Schiffe erbracht. 176 Gefangene, darunter vier Offiziere, wurden eingebracht. Im Westen drangen wir in feindliche Gebiete östlich von Hesperin ein und fügten dem Feinde viele Verluste zu.

Beliehung des Munitionsarbeiterfreis durch Schiedsgericht

Anger Mächte melden aus Paris: Die französische Regierung ist entschlossen, durch Schiedsgericht den Ausbruch der Munitionsfabriken zu beenden. Im neuen Ausschuss zu werden, sollen Vertreter ausgestellt werden deren Bedeutung für Arbeiter und Arbeitnehmer obligatorisch sein solle. Dieser seien Unterhandlungen seit zwei Tagen im Gange. — Journal des Debats" zufolge haben die Arbeiter der Geschloßfabrik in Châtellera die Arbeit wieder aufgenommen. In allen übrigen Betrieben besteht der Streik fort.

Kaiser Wilhelm an das deutsche Volk

Großes Hauptquartier, den 12. Januar 1917.

An das deutsche Volk!

Unsere Feinde haben die Maske fallen lassen. Erst haben sie mit Hohn und beschämlichen Worten von Freiheitsliebe und Menschlichkeit unser christliches Friedensangebot zurückgewiesen. In ihrer Antwort an die Vereinigten Staaten haben sie sich jetzt darüber hinaus zu einer Eroberungsjagd bekannt, deren Schändlichkeit durch ihre verkehrten Vorgegründung noch gesteigert wird.

Ihr Ziel ist die Niederwerfung Deutschlands, die Festfesselung der mit uns verbündeten Mächte und die Anrechnung der Freiheit Europas und der Meere unter daselbe Joch, das zähneknirschend jetzt Griechenland trägt.

Aber was sie in dreißig Monaten des blutigen Kampfes und des gewissenlosesten Wirtschaftskrieges nicht erreichen konnten, das werden sie auch in aller Zukunft nicht vollbringen. Unsere glorreichen Siege und die ehrene Willenskraft, mit der unser kämpfendes Volk vor dem Feind und daheim jedwede Mühsal und Not des Krieges getragen hat, bürgen dafür, daß unser geliebtes Vaterland auch fernherhin nichts zu fürchten hat. Helfsamliche Entfaltung und heiliger Jörn werden jedes deutschen Mannes und Weibes Kraft verdoppeln, gleichviel, ob sie den Kampf, der Arbeit oder dem opferbereiten Dienen geweiht ist.

Der Gott, der diesen herrlichen Geist der Freiheit in unseres tapferen Volkes Herz gepflanzt hat, wird uns und unseren treuen, sturmerprobten Verbündeten auch den vollen Sieg über alle feindliche Mächte und Vernichtungswag geben.

Wilhelm I. R.

Einstellung des Balkanunternehmens des Viererbandes

Berlin, 13. Januar. Verschiedene Blätter melden, der römische Reichsrat habe beschlossen, das Balkanunternehmen der Entente einzustellen und nur nach Saloniki und Bataona als Fieber fortzusetzen. Die nach Saloniki zurückgezogenen Gebirgsdivisionen und Division der Entente werden sich, wie verschiedene Blätter berichten, an nach Italien zurückziehen.

Die Note Griechenlands zur Annahme des Ultimatum

Berlin, 13. Januar. Die Notbergriechische Regierung mit der sie die Annahme des Ultimatum der Entente ausdrückt, ist, laut „Reich", dem holländischen Gesandten übergeben worden. Sie lautet, der Überlieferung nach, Truppen und des Materials, sowie der Kontrolle für die Sicherheit des Meeres und der Einmischung der Entente in die griechische Verwaltung hänge sie zu. Sie erklärt sich bereit, für die Ereignisse im Dezember Verantwortung zu teilen und spricht darauf den Wunsch aus, daß die von der Regierung in Saloniki gefangen gehaltenen Personen in Freiheit gesetzt werden und daß die Blockade aufhöre.

Ein französischer Flieger über das deutsche Flugweien

Berlin, 12. Januar. Im „Matin" unterliegt ein ungenannter Flieger das französische Flugweien einer harten Kritik. Frankreich hätte eine Anzahl ausgezeichneter Flieger, aber die Organisation sei unzulänglich. In gewissen technischen Abteilungen des Flugdienstes seien Nachhilfskräfte und Weidigkeitigkeit an der Tagesordnung. Deutscherseits erhebe man eine Sachfragestellung bei geringstem Risiko, in Frankreich viele man mit dem Feuer, und man lasse, weil die deutschen Flieger nicht über französisches Gebiet fliegen, aber die Deutschen unterliegen dies, weil es überflüssig sei. Sobald es jedoch notwendig werde, können sie jedoch. Die Deutschen haben einen. Wie bei den Zentralmächten, so sollte das Flugweien der Alliierten einer kritischen Leitung unterstellt werden, dann könne man etwas erreichen.

Auszeichnungen hochverdienter U-Bootsführer

Kapitänleutnant Hans Walter, welcher unter äußerst schwierigen Verhältnissen die Vernehmung des „Saurer" herbeiführte, wurde der Orden Pour le Mérite verliehen. Das Ritterkreuz des Hohenzollern-Ordens erhielt Kapitänleutnant Franz Becker, dessen Unterseeboot 55 Tage unterwegs war. Die gleiche Auszeichnung erhielt Oberleutnant zur See Steinbauer, der, wie gemeldet, den „Gaulois" vertriebt.

Wie wir hören, betragen die Verluste der norwegischen Handelsmarine seit Beginn des Krieges insgesamt 272 Schiffe mit 367 000 Brutto-Registertonnen.

Rund 4000 Schiffe in Dienst der englischen Marine

Berlin, 13. Januar. Auf einem Festmahl in der City von London zu Ehren Jellicoes berichtete dieser ausführlich von der Tätigkeit der englischen Marine in der ganzen Welt und teilte mit, daß gegenwärtig rund 4000 Schiffe an Stellen in Dienst der englischen Marine tätig seien.

Das besetzte Frankreich nach Umfang und Bevölkerungsverhältnissen

Der gewaltige Anmarsch der deutschen Heere im Sommer und Herbst 1914 und die zähe Verteidigung in den folgenden Kriegsjahren haben unsem Vortande in dem besetzten Frankreich einen Wall geschaffen und erhalten, der sich als breites Band schlingend von der heimlichen Gasse und vor Belgien liegt. Dieser Wall hat schwerere Schädigungen durch den Krieg erlitten, vom besetzten und vom besetzten Hinterland abgeblendet. Durch den Gang der kriegerischen Ereignisse ist Nordfrankreich der Kampftheater des Weltkrieges geworden. Unendlich Schmerz haben die von uns besetzten, vormalig blühenden Departements erlitten, und viel werden sie infolge der kriegsbedingten Verwüstung der eigenen Regierung noch zu erdulden haben.

Der von uns besetzte Sanftreich umfasst jetzt von zehn französischen Provinzen, und zwar sind dies die Departements: Vos de Calais, Nord, Seine, Somme, Oise, Ardennes, Marne, Reule, Meurthe et Moselle und Lothar. Das Gesamtgebiet umfasst einen Flächenraum von etwa 210 000 Quadratkilometer und stellt den 24. Teil des französischen Festlandes dar.

Wenn auf den ersten Blick die Einbuße Frankreichs als nicht sehr bedeutend erscheint, so verlohnt sich das Bild sofort, wenn man die Bevölkerungsverhältnisse des besetzten Gebietes in Betracht zieht. Die Bevölkerung des besetzten Gebietes ist sehr reich an dieser Ebeneinarmen Bevölkerung. Selbstverständlich beruht auf dieser Ebeneinarmen Bevölkerung ein sehr lebhaftes Bedürfnis nach Arbeit, denn nur diese geben eine klare Überlieferung über Bevölkerungszahl und -abnahme und sind an der Hand der amtlichen Verzeichnisse ersicht. Nach dem statistischen Jahrbuch von Frankreich aus dem Jahre 1908 — ein letzteres war nicht zu beschaffen — haben in dem von uns besetzten Gebiet drei Millionen Einwohner — aber etwas mehr wie weniger — gelebt, und da die letzte Volkszählung vom Jahre 1906 für Frankreich über 39 Millionen Einwohner ergab, so besetzt das heute besetzte Gebiet etwa den 13. Teil der gesamten Bevölkerung. Somit handelt es sich gewissermaßen um den ganzen genommen am dichtesten besetzten Teil Frankreichs, und auch im einzelnen sieht das Departement Nord mit 825 4 Einwohnern um die Quadratkilometer an erster Stelle nach dem Verhältnis der Bevölkerung zum Departement. Auch sonst überwiegen die von uns ganz oder teilweise besetzten Provinzen die Durchschnittsbevölkerungsdichte von Frankreich (73 1 Einwohner auf den Quadratkilometer) alle mit Ausnahme der schwach besiedelten, Ardennes (60 4), Marne (52 4) und Reule (44 9).

In einem Raum, dessen Volk dem Aussterben verfallen ist, kann der viele Wertmesser für das Gebieten einzelner Landesteile wohl durch den Vergleich der Gebirgsanzahl mit der Zahl der Todesfälle im gleichen Jahre gebunden werden. Während in Frankreich im Jahre 1908 der Sterbefälle von 701 712 nur eine Gebirgsanzahl von 745 271 gegenüber stand und sich somit ein Stußfall von 46 444 Köpfen ergab, sind im gleichen Jahre in den von uns ganz oder teilweise besetzten Departements 104 600 Geburten zu 90 418 Todesfällen. Es ergab sich somit in diesen Departements ein Ueberschuß von 14 182 Geburten, was nicht nur die dichtestbesetzten Teile Frankreichs mit einer im allgemeinen gefunden und — wenn auch in sehr mäßiger Weise — wachsenden Bevölkerung sind von uns besetzt, sondern auch die für den Seereisverkehr sohemäßig und noch dem Bildungsgrade weitestgehend. Die ersten fünf Jahre der Besetzung der Westküste der Normandie 1907 die Vergrößerung, während die zweite Behauptung durch einen Einbruch in eine Zusammenstellung über den Bildungsgrad der Rekruten genommen wurde. Ein zusammenfassender Rückblick auf alle diese Punkte ergibt, daß wir gegen das Gebiet, das wir besetzen, den besten Willen haben, die Bevölkerung zu erhalten, die wir durch die holländische Entwicklung durch den Krieg einen ungleich günstigeren Ausblick hat wie jeder andere, gleich große Volksschnitt aus Frankreich.

Ein feindlicher Transportdampfer verurteilt

Berlin, 12. Januar. (Amstid.) Am 28. Dezember 1916 hat eines unserer U-Boote im Englischen Kanal einen abgebraten, von Berlinern begleiteten Transportdampfer von etwa 8000 Tonnen verurteilt.

Die Zivilienpflicht in Frankreich

Berlin, 13. Jan. Der in der französischen Kammer angeordnete Ausschussbericht über die Einführung der Zivilienpflichtlich sieht eine Zoonpflanznahme aller nichtmilitärischen Franzosen an. Von 17. und 18. Lebensjahre vor. Deswegen hat die Naturgeschichte besorgte weiter einen verminderten Kritik. So erklärte sich der Kammerpräsident Dechanel mit großer Schärfe dagegen.

Zur Verlesung des spanischen „San Leandro"

Die Pariser Blätter veröffentlichen eine Aufzählung des deutschen Botschafters in Madrid an den „Ampercial" über die Verlesung des „San Leandro". Der Botschafter erklärt darin, daß der deutsche Gesandtschaft nicht lediglich eine Formalität, sondern die Vorbereitung zum freien Verkehr der Lebensmittel und Ladungen der Schiffe sei. Hierzu erklärt „Ampercial", daß die von den deutschen Konsuln ausgesandte Lebensmittel, die Schiffe auf hoher See zu durchsuchen, und sie dann nichtzulassen in die Küsten zu verbringen, wo die verdächtigen Schiffe genauer untersucht werden könnten. Eine solche Maßnahme sei durchaus zulässig, da sonst die spanische Seehandelsmarine daran zu Grunde gehen würde, was eine Hungertot für die Bevölkerung zu bedürfen sei.

Verurteilt

Berlin, 12. Jan. Die Verlesung des verurteilten Dampfers „Mille de Sabre" wurde durch den norwegischen Dampfer „Camilla" in Skibodun ausgeschifft.

Die Knappheit der Kartoffeln

macht eine möglichst starke Verminderung der Kohlrößen unabweislich. Die Kohlröße hält sich im Open as zur Kartoffel für den menschlichen Genuß im Allgemeinen nur bis Mitte März. Deshalb muß, um ihr später genug Kartoffeln zu haben, mit Nachdruck auf eine möglichst reichliche Verwendung der Kohlrößen in den nächsten Monaten hingewiesen werden. In Preußen erging die Anordnung, daß überall, wo genügend Kohlrößen vorhanden sind, die Nachkostformung auf 3 Pfund und Kartoffeln herabgesetzt wird, und daß die fortfallende Kohlrößenmenge durch Nachkauf von Kartoffeln ersetzt werden können. Eine solche Maßnahme ist durchaus zulässig, da sonst die spanische Seehandelsmarine daran zu Grunde gehen würde, was eine Hungertot für die Bevölkerung zu bedürfen sei.

Aus Halle und Umgebung

Wieder eine Hunderttausendmark-Schenkung
Herrn Kommerzienrat Werthe's Schenkung der Stadtgemeinde Halle 100 000 Mark für Kriegshilfszwecke.

Einschränkung der Weinweinebereitung aus Wein

Die am 10. Januar veröffentlichte Bekanntmachung über Branntwein aus Wein vom 9. Januar 1917, durch die dem Brennen gesunderer Weine eingeschränkt, sowie überhaupt dem Abnehmen von Wein Schranken zu setzen, der bei der berechneten Weinmengenfolge der schädlichen Ernte und des Anstieges der ausländischen Zufuhr im allgemeinen Interesse einschneidender als bisher in Betracht gezogen, durch den im Folgejahr die Weinweinebereitung durch den Weinbau einer Leberregung nach zum Brennen zugelassen Weinen gedeckt werden.

Die Bekanntmachung verbietet, dem 11. Januar 1917 ab inländischen Wein, welche solchen ausländischen Weinern mit einem Alkoholgehalt von wenigstens als 100 Gramm in 100 Kubikzentimetern zur Verarbeitung auf Branntwein zu erwerben. Solche Weine dürfen fernst vom 1. Februar 1917 ab nicht mehr zur Herstellung von Branntwein verwendet werden. Ritz-Wein, der sich am 11. Januar 1917 bereits im Gärungsstadium befindet, kann der Versteigerung der Reichsbrauerei in Berlin W. O. (Schillingstraße 14/15) auf Antrag gestattet, daß er in der Leberregung bis zum April 1917 zur Herstellung von Branntwein verwendet wird. Diese Erlaubnis wird für gesunden Wein und für Rotwein nicht, auch sonst nur in beschränkter Umfang erteilt werden. Branntwein, der aus Wein oder unter Zufuß von Weizenbruch III II, darf vom 11. Januar 1917 ab nur mit der Genehmigung des Reichsbrauereiamt Halle als Branntwein abgesetzt werden und muß auf dessen Verlangen gegen angemessenen Preis den dem Reichsbrauereiamt Halle übergeben werden. Das bis alten Weine soll, soweit nur der Branntweinerzeugung zur Verbelegung des jüngerer Monats verwendet werden, das Leberabnehmerlangen möglichst nicht erfüllt werden. Es wird zunächst nur Lieferung an Geschäftsstellen in Betracht kommen.

Bis zum 30. Januar 1917 haben die Brenner der Reichsbrauereiamt Halle und dem zuständigen Hauptamt ihre mit Beginn des 11. Januar 1917 vorhandenen Vorräte, je nach Art der Versteigerung oder unverteilt, anzugeben. Das gleiche gilt für andere Versteigerungen, die unverteilt oder unverteilt Branntwein aus Wein mit Beginn des 1. Januar 1917 im Gärungsstadium haben. Von dem Brennen sind außerdem monatliche Umsätze über Erzeugung und Absatz bis zum 5. des folgenden Monats zu erklären. Wegen der unbedingten Einhaltung der Weine- und Branntweinerzeugung für eine angemessene Festsetzung der Leberabnehmerpreise für Branntwein, welche dem Reichsbrauereiamt Halle zu berichten sind, wird die Reichsbrauerei in Berlin W. O. (Schillingstraße 14/15) auf Antrag gestattet, daß er in der Leberregung bis zum April 1917 zur Herstellung von Branntwein verwendet wird. Diese Erlaubnis wird für gesunden Wein und für Rotwein nicht, auch sonst nur in beschränkter Umfang erteilt werden. Branntwein, der aus Wein oder unter Zufuß von Weizenbruch III II, darf vom 11. Januar 1917 ab nur mit der Genehmigung des Reichsbrauereiamt Halle als Branntwein abgesetzt werden und muß auf dessen Verlangen gegen angemessenen Preis den dem Reichsbrauereiamt Halle übergeben werden. Das bis alten Weine soll, soweit nur der Branntweinerzeugung zur Verbelegung des jüngerer Monats verwendet werden, das Leberabnehmerlangen möglichst nicht erfüllt werden. Es wird zunächst nur Lieferung an Geschäftsstellen in Betracht kommen.

Räte

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. B. H., Warenabteilung 18, Halle, hat die Genehmigung der Regierung von Einfuhr und Vertrieb von Schweizer Käse (Einkaufsgesellschaft) — Bestimmungen vom 20. September 1916 — zunächst bis zum 30. April 1917 verlängert wird. Den gleichen Bestimmungen werden von jetzt an auch Einfuhr und Vertrieb von Schweizer Käse unterworfen, jedoch nicht für die Käsearten, die für die Aufzufuhr der Reichsbrauerei erforderlichen Mindestmenge auf nur 100 Kilogramm festgelegt, die Bestimmungen für Verkauf im Zwischenhandel und im Ausfuhrhandel kommen bei ihnen nicht zur Anwendung und der Höchstabgabemenge von 10 Kilogramm für das Stück ist nur bei Abgabe der Ware in unzerpackter Form von dem Abnehmer auf 15 Pfennige erhöht. Soweit die Ware in Packungen (nicht in ursprünglicher Packung) abgegeben wird, Abdrücke für Einfuhr und Vertrieb von Schweizer Käse für geltenden Bestimmungen sind von der Reichsbrauerei für Schweizer Käse in München 8 zu beziehen.

Bis auf weiteres dürfen folgende Preise bei dem Verkauf an den Verbraucher im Kleinhandel nicht überschritten werden: bei Schweizer Käse (Einkaufsgesellschaft) und holländischer (Käse) 2,80 Mark, bei welchem Marktpreis 2,40 Mark für ein Stück.

Auch die Einfuhr von Emmentaler Käse unterliegt nunmehr dem Verbandsverbot; nähere Auskünfte erteilt die Reichsbrauerei für Schweizer Käse in München.

Diese Bestimmungen sind weder sehr schön, aber für die Verbraucher ziemlich belanglos; denn — Käse gibt es doch nicht.

Die Amtsbau der Vertreter der Versteigerer.

Da eine Erneuerung von Bällen nach der Versteigerung der Reichsbrauerei während der Kriegszeit nicht erfindlich ist, wird in Verbindung der Bekanntmachung vom 18. April 1916 durch eine Verordnung des Bundesrats vom 11. Januar 1917 der Zeitpunkt, bis zu welchem die Amtsbau der Vertreter der Interessenten oder anderen Versteigerer, und der Versteigerer der Reichsbrauerei und der Reichsbrauereiamt Halle, sowie der nicht händlichen Mitarbeiter des Reichsbrauereiamts und der Land-Versteigerungsämter längstens erlischt werden ist, auf den Schluß des Kalenderjahres festgelegt, das dem Jahre folgt, in welchem der Krieg beendet ist.

Gierverkauf

Der Verkauf der Stadt überflüssigen Eier wird am Sonntag, den 18. Januar, in der Lohmühle fortgesetzt. Als Käufer werden die Inhaber der Lebensmittelkarten mit den Nummern 1 bis 1500 zugelassen. Der Verkaufspreis beträgt 33 Pf. für das Stück.

— Bekleidung. Dem Schloffer Kurt Giebel in Halle, Volkmarstraße 17, wurde für die bei der Festnahme erwidene Kriegsgewandern bewilligte Unkosten und Kostfrei eine Bekleidung von 5 Mark ausbezahlt.

Aus den Vereinen

Der Allgemeine Bürgerverein für hiesige Interessen hielt am Donnerstagabend in der „Ritter-Bühnenhalle“ eine sehr erfolgreiche Versammlung ab. Oberpräsident Landau-Abgeordneter Zeltus hielt den angekündigten Vortrag über den Ehrenamtsdienst in dem Sinne, dass Ehrenamt nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine Bereicherung ist, die durch die Teilnahme an öffentlichen Angelegenheiten zu erreichen ist. Der Vortrag wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Landau, in sehr interessanter Weise erläutert. Der Vortrag wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Landau, in sehr interessanter Weise erläutert. Der Vortrag wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Landau, in sehr interessanter Weise erläutert.

Legenere Waren zu geben. Es heißt, daß es, daß bei jeder gelieferten Ware die Arbeitsleistung in Bezug gebracht würde. Das heißt, daß jeder Arbeiter, der bei der Herstellung der Waren beteiligt ist, für seine Arbeit eine bestimmte Summe erhalten soll. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, der die Arbeiter vor Ausbeutung schützt. Die Regierung hat sich bemüht, diese Forderungen zu erfüllen, und hat die Arbeiter vor Ausbeutung geschützt. Die Regierung hat sich bemüht, diese Forderungen zu erfüllen, und hat die Arbeiter vor Ausbeutung geschützt.

Börsen- und Handelsteil

Wochenbericht der Berliner Produktbörse

Die Warenmärkte der Woche haben im allgemeinen auch während der am 9. Januar abgelaufenen Woche einen ruhigen, namentlich bezüglich der Waren und des Rohstoffes, abgesehen von den Warenmärkten, die sich in den Warenmärkten abspielen. Die Warenmärkte der Woche haben im allgemeinen auch während der am 9. Januar abgelaufenen Woche einen ruhigen, namentlich bezüglich der Waren und des Rohstoffes, abgesehen von den Warenmärkten, die sich in den Warenmärkten abspielen.

Der Zentralverband des deutschen Großhandels

Hierzu keine Angabe der Zusammenkunft in Berlin ab. Das erste Hauptamt, die Zentral-Verbandsverwaltung, hat am 10. Januar eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurden die Angelegenheiten des Zentralverbandes des deutschen Großhandels besprochen. Die Zentral-Verbandsverwaltung hat am 10. Januar eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurden die Angelegenheiten des Zentralverbandes des deutschen Großhandels besprochen.

Die zweite Frage, den Schutz der deutschen Exporter

Die zweite Frage, den Schutz der deutschen Exporter, wurde in der Sitzung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels am 10. Januar diskutiert. Die Zentral-Verbandsverwaltung hat am 10. Januar eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurden die Angelegenheiten des Zentralverbandes des deutschen Großhandels besprochen.

Zahlungsverbote und Stundungsverbote

Zahlungsverbote und Stundungsverbote sind in der Bekanntmachung des Reichsbrauereiamts vom 20. Dezember 1914 (Reichs-Bericht Nr. 550) die gegen England, Frankreich und Ausland erlassenen Verbote für Zahlungen aus einem Schuldverhältnis gegenüber einem im feindlichen Ausland ansässigen Unternehmen außer Kraft gesetzt. Diese Bestimmungen sind in der Bekanntmachung des Reichsbrauereiamts vom 20. Dezember 1914 (Reichs-Bericht Nr. 550) die gegen England, Frankreich und Ausland erlassenen Verbote für Zahlungen aus einem Schuldverhältnis gegenüber einem im feindlichen Ausland ansässigen Unternehmen außer Kraft gesetzt.

Berliner Vorkriegsmünzmarkt

Berlin, 12. Jan. Der Vorkriegsmünzmarkt hat sich während der letzten Tage naturgemäß der deutschen Mark und der Kräfte und die Natur unserer Feinde auf die Friedensworte Wilsons. Was das Geschäftliche angeht, so hat sich in der letzten Woche ein ruhiger Verlauf abgezeichnet. Die Mark ist im allgemeinen ruhig geblieben, während die Kräfte und die Natur unserer Feinde auf die Friedensworte Wilsons.

Berlin, 12. Januar. Deutscher Markt

Ware	Preis
Wheat	18.50
Rye	17.50
Oats	16.50
Barley	15.50
Flour	14.50
Beans	13.50
Lentils	12.50
Peas	11.50
Apples	10.50
Pears	9.50
Oranges	8.50
Lemons	7.50
Strawberries	6.50
Cherries	5.50
Peaches	4.50
Plums	3.50
Apricots	2.50
Walnuts	1.50
Almonds	0.50

Berlin, 12. Jan. Die Anfuhr von Getreide und Rohstoffen

Die Anfuhr von Getreide und Rohstoffen hat sich in den letzten Tagen naturgemäß der deutschen Mark und der Kräfte und die Natur unserer Feinde auf die Friedensworte Wilsons. Was das Geschäftliche angeht, so hat sich in der letzten Woche ein ruhiger Verlauf abgezeichnet. Die Mark ist im allgemeinen ruhig geblieben, während die Kräfte und die Natur unserer Feinde auf die Friedensworte Wilsons.

Letzte Telegramme

Russische Truppenstärke nach Vorkriegszeit
Berlin, 12. Jan. Auf den russischen Fronten wurde die Förderung von Hilfsvorräten zum Teil eingeleistet, zum Teil fast beendigt, angeblich weil starke russische Truppenstärke nach Vorkriegszeit.

Kriegsgefangene genabigt

Wien, 12. Jan. Aus den Durchfuhrungsbestimmungen der für die Kriegsgefangenen erlassenen Anordnungen ist als bemerkenswert hervorzuheben, daß die Verpflegung dieser Kriegsgefangenen teils selbstständig, teils durch die Behörden der Heimatstaaten zu bestreiten ist.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 12. Januar.
Westlicher Kriegsschauplatz
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Auf neuer Stellung bei Verdun und Metz sowie bei der Straße von Metz nach Nancy. Die Stellung der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Auf neuer Stellung bei Verdun und Metz sowie bei der Straße von Metz nach Nancy. Die Stellung der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Front des Generaloberst Erbsberg

Front des Generaloberst Erbsberg
Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Front des Generaloberst Erbsberg

Front des Generaloberst Erbsberg
Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Front des Generaloberst Erbsberg

Front des Generaloberst Erbsberg
Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Front des Generaloberst Erbsberg

Front des Generaloberst Erbsberg
Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Front des Generaloberst Erbsberg

Front des Generaloberst Erbsberg
Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Front des Generaloberst Erbsberg

Front des Generaloberst Erbsberg
Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Front des Generaloberst Erbsberg

Front des Generaloberst Erbsberg
Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Front des Generaloberst Erbsberg

Front des Generaloberst Erbsberg
Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Front des Generaloberst Erbsberg

Front des Generaloberst Erbsberg
Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben. Die Stellung der Front des Generaloberst Erbsberg ist im wesentlichen unverändert geblieben.